

„Kultur darf nicht nur in Metropolen stattfinden“

Albrecht Gerber, der Präsident der Elblandfestspiele, über den Anspruch und die Bedeutung des Wittenberger Musikfestivals

WITTENBERGE. Albrecht Gerber war einst Chef der brandenburgischen Staatskanzlei und Minister für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg. Heute widmet er sich als Präsident der Elblandfestspiele in Wittenberge der Kultur. Im Interview mit dem Wochenspiegel spricht er darüber, was das Musikfestival ausmacht – und warum er sich selbst als „Hilfsprignitzer“ sieht.

Herr Gerber, es ist die 25. Ausgabe der Elblandfestspiele. Können Sie schon verraten, auf welche Künstler Sie sich persönlich besonders freuen?

Albrecht Gerber: Ein Highlight ist für mich Phil Bates mit dem Electric Light Orchestra. Aber das ist natürlich immer Geschmackssache. Was mir persönlich besonders am Herzen liegt, ist der Auftritt der jungen Sängerrinnen und Sänger der Lotte-Lehmann-Akademie. Sie bringen eine klassische Opernausbildung mit und bekommen bei uns die Gelegenheit, vor großem Publikum aufzutreten – das ist für viele ein wichtiger Meilenstein. Sie tun das mit großer Leidenschaft und Professionalität. Beim Publikum kommen die Künstler ebenfalls immer hervorragend an.

So war das Festival von Beginn an ausgerichtet: mit regionaler Verwurzelung und überregionaler Strahlkraft.

Wie sehen Sie die Rolle der Elblandfestspiele heute?

Wir sind wie der Mensch: Wir stehen auf zwei Beinen. Einerseits haben wir uns in den vergangenen 25 Jahren ein überregionales Renommee erarbeitet, andererseits war es von Anfang an unser Anspruch, Musik und Kultur in der Region zu fördern. Das ist sogar in unserer Satzung verankert. Die Verbindung von internationalem Anspruch und regionalem Engagement macht die Festspiele aus. Das hat uns, gerade auch nach der Pandemie, über Wasser gehalten. Ich sage das ohne Überheblichkeit: Nach Corona sind ja viele Musikveranstaltungsformate nicht mehr wiedergekommen. Das ist sehr schade. Grade im Mittelfeld, wo auch professionelle, hochkarätige Musikerlebnisse produziert werden, ist diese Kunst schwer ins Schleudern geraten. Nicht nur in Brandenburg, sondern bundesweit. Wir gehören zu denen, die übrig geblieben sind. Wir liegen außerhalb des Berli-

„Festivals wie unseres machen Orte lebenswert“, sagt Albrecht Gerber, Präsident der Elblandfestspiele Wittenberge.
Foto: Privat



ner Autobahnringes oder jenseits der Waldbühne. Aber: Wir sind das musikalische Großereignis in Brandenburg.

Sie sind seit 2021 Präsident der Elblandfestspiele. Wie kam es dazu – und was reizt Sie an dieser Aufgabe?

Ich bin kein künstlerischer Leiter. Ich wähle keine Künstler aus, sondern bringe mich mit meinen

Erfahrungen aus der Landespolitik und Wirtschaft ein – zum Beispiel bei der Suche nach Sponsoren und bei der Kommunikation mit Politik und Medien. Man hat mich damals gefragt, ob ich mir das vorstellen kann, und ich habe „ja“ gesagt. Mit der Prignitz verbindet mich viel. In meiner Zeit als Chef der Staatskanzlei und Wirtschaftsminister habe ich viele Projekte in Wittenberge begleitet und unterstützt – den Ausbau der A14, die Ansiedlung von Firmen in der Region, den Erhalt des Bahnwerks. Ich habe damals sehr konstruktiv mit den Menschen in der Prignitz zusammengearbeitet. Ich fand immer beeindruckend, wenn die Prignitzer sagen: Wir sind nicht das Loch zwischen Berlin und Hamburg – wir sind das Zentrum dazwischen. Das hat mich beeindruckt.

Sie bezeichnen sich selbst als „Hilfsprignitzer“. Was genau meinen Sie damit?

(Lacht.) Das ist eine kleine Wortschöpfung von mir. Ich bin kein gebürtiger Prignitzer, aber ich bringe mich gern für die Region ein. Als „Hilfsprignitzer“ helfe ich mit meinen Kontak-

Welche Rolle spielt Musik in Ihrem persönlichen Leben?

Ich bin mit Musik groß geworden. Mein Vater war Kirchenmusiker und Organist. Mein musikalisches Talent ist nicht so groß wie seines war, aber Musik begleitet mich mein Leben lang. Besonders fasziniert mich die Verbindung von Musik und Film. Die emotionale Kraft von Filmmusik finde ich unglaublich. Letztes Jahr hatten wir dazu ein tolles Programm bei den Elblandfestspielen. Aber ich kann mich genauso über eine gute Rockband oder einen gelungenen Schlager freuen – gut gemacht, ist vieles großartig.

Was bedeuten Festivals wie die Elblandfestspiele für die Kultur in ländlichen Regionen wie der Prignitz?

Kultur darf nicht nur in Metropolen stattfinden. Es leben so viele Menschen außerhalb von Berlin, Hamburg oder Potsdam – und sie haben genauso ein Recht auf kulturelle Angebote in ihrer Nähe. Festivals wie unseres machen Orte lebenswert. Genau dafür leisten die Elblandfestspiele einen wichtigen Beitrag – und ich wünsche mir, dass dieses Bewusstsein auch in der Kulturpolitik dauerhaft erhalten bleibt.

Interview: Stephanie Drees



ten, meinem Wissen, meiner Energie – und tue das mit großer Überzeugung.

Programm Festspielwoche

An allen Tagen:

- ▶ Kunstinstallation Jost Löber, Katja Martin: „Der Boden auf dem wir Tanzen“
- ▶ Fotoausstellung Exit Deutschland „Kein EXIT ohne EXIT“
- ▶ Stadtbibliothek Wittenberge: „Demokratie Leben!“ / Jugendforum Prignitz mit der Wunschwand Wittenberge
- ▶ Straßenkünstler „Artur kommt vorbei“

Dienstag, 15. Juli

- ▶ 11 – 12.30 Uhr: Kammerorchester „Unter den Linden“ mit Viva Vivaldi (Kinderkonzert)
- ▶ 16, 17, 18 Uhr: Die Spielhölle (interaktive Theaterinstallation für Zuschauer allen Alters zum Mitspielen) von Flunker Produktionen
- ▶ 19 – 19.45 Uhr: Judith Antkowiak
- ▶ 20 – 22 Uhr: Vivaldi - Die vier Jahreszeiten

Mittwoch, 16. Juli

- ▶ 10 – 11.15 Uhr: Crème de la Crème der Prignitzer Straßenkünstler (Show für Schulkinder und Senioren)
- ▶ 15 und 16 Uhr: Die Spielhölle (interaktive Theaterinstallation für Zuschauer allen Alters zum Mitspielen) von Flunker Produktionen
- ▶ 18.30 – 19 Uhr: Magic Butter Show (Zaubershow mit Kaukautzky Puppen)
- ▶ 19.30 – 22 Uhr: Crème de la Crème der Prignitzer Straßenkünstler (Die große Show)

Donnerstag, 17. Juli

- ▶ Tagsüber: Jugendforum vor Ort: „Ost-Sofa Talk, mehr als nur Kaffeeklatsch“
- ▶ 10 – 12 Uhr: Aussteiger-Vortrag von Exit Deutschland
- ▶ 15.30 – 17 Uhr: Komm zu Tisch - und... lass uns reden! (Interaktives Programm mit Live Musik)
- ▶ 15 – 16 Uhr: Graffiti Workshop
- ▶ 17 – 17.45 Uhr: „Sonst noch Wünsche?“ (für Zuschauer ab vier Jahre und Familien) von Flunker Produktionen
- ▶ 18 – 19.30 Uhr: Komm zu Tisch - und... lass uns reden! (Interaktives Programm mit Live Musik)
- ▶ 20 – 22 Uhr: Skampida (Ska-Musik zum Tanzen)

Freitag, 18. Juli

- ▶ 15 – 17 Uhr: Lesung von Karlheinz Steinmüller (DDR-Schriftsteller)
- ▶ 17 – 19 Uhr: Kinderdisco mit dem KJuKuZ & SOS Treff
- ▶ 17 – 19 Uhr: Elblandschrauber Wittenberge (Simson-Treffen)
- ▶ 19 – 19.30 Uhr: Attacke Royale (Die Ärzte Unplugged Cover Band)
- ▶ 20.30 – 22 Uhr: Rantanplan (Ska-Punk aus Hamburg)

Schöne runde Sache: Simson Treffen am 18. Juli ab 17 Uhr.
Foto: Heiko Hesse



ANZEIGE

Gesundheit

ANZEIGE

Deutsche Apothekenmarke setzt bei neuem Gel auf Nobelpreis-Forschung

Gestresste Füße? Spannungsgefühle oder Brennen und Kribbeln in den Extremitäten? Rissige und trockene Haut? Ein neues Pflege-Gel enthält einen speziellen Inhaltsstoff – basierend auf einer Nobelpreis-gekrönten Entdeckung! Es spendet Feuchtigkeit, beruhigt und sorgt für ein angenehm frisches Hautgefühl. Wir gehen der Sache auf den Grund: Wie kann moderne Forschung spürbar zum Wohlfühl beitragen?

Was wir fühlen, erleben und spüren – all das steuern unsere Nerven. Wichtig und oft unbekannt ist dabei die Rolle der Beine und Füße als „Frühwarnsystem“. Gerät im Nervensystem nämlich etwas aus dem Gleichgewicht, zeigt sich das oft zuerst in den Beinen oder Füßen – mit Kribbeln, Brennen oder einem unangenehmen Spannungsgefühl. Auch trockene, rissige Haut ist keine Seltenheit. Umso wichtiger ist eine Pflege, die kühlt, beruhigt und das Wohlbefinden spürbar unterstützen kann. Genau das ist der Fokus der Produktneueheit Restaxil Gel.



Moderne Feuchtigkeitspflege – inspiriert von Nobelpreis-Forschung

Trockene, rissige Haut ist mehr als ein kosmetisches Problem – sie kann die Hautbarriere schwächen. Modernste Wissenschaft zeigt: Die sogenannten **Aquaporine**, feinste Wasserkanäle in der Haut, sind verantwortlich für

den Feuchtigkeitstransport. Durch sie wird die Haut mit Feuchtigkeit versorgt und die natürliche Schutzfunktion kann gestärkt werden. Diese Entdeckung wurde sogar mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Das neue Restaxil Gel baut auf diesen Erkenntnissen mit dem Wirkstoff **Hydagen Aquaporin** auf.

Kühleffekt, der nicht nur spürbar, sondern wohlthuend ist

Auch der kühlende Effekt kommt nicht zu kurz: Die Menthol-Formulierung **Koko ML Plus** aktiviert auf raffinierte Weise die Kälterezeptoren der Haut und sorgt so für ein angenehmes Frischegefühl – ideal bei Kribbeln oder Brennen. **Legactif**, ein 3-fach-Pflanzenextrakt aus Goldrute, Mäusedorn und Zitronen, zeigt das Potenzial, die Mikrozirkulation zu unterstützen und Schwellungen zu reduzieren.

Das Restaxil Gel ist dermatologisch getestet, gut verträglich und zieht schnell ein, ohne zu kleben. Jetzt in Ihrer Apotheke – für gepflegte Füße und Beine mit einem Gefühl von Leichtigkeit und Frische.

NEU

Jetzt neu Restaxil Gel!



Restaxil

Restaxil

Restaxil: PZN 11222324

RESTAXIL: Wirkstoffe: Gelsemium sempervirens Dtl. D2, Spigelia anthelmia Dtl. D2, Ilex verticillata Dtl. D2, Ocimum purpurascens Dtl. D3, Cimicifuga racemosa Dtl. D2, Homöopathisches Arzneimittel bei Neuralgien (Nervenschmerzen). • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihre Ärztin, Ihren Arzt oder in Ihrer Apotheke. • Restaxil GmbH, 62166 Gräfenberg

Restaxil Gel ist ein Kosmetikum. • Abbildung Betroffenen nachempfunden